



Landesbetrieb Wald und Holz NRW

Forstamt Euskirchen

Römerplatz 12, 53947 Nettersheim

Sofortmaßnahmenkonzept
für das Natura 2000 Gebiet

DE-5504-303
Oleftal

Kreis Euskirchen

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine einführende Angaben.....	2
1.1 Anlass der Planung.....	2
1.2 Planungszeitraum.....	2
2. Lage, Größe, Kurzcharakterisierung des Planungsgebietes.....	2
2.1 Lage.....	2
2.2 Größe.....	2
2.3 Kurzcharakterisierung.....	3
3. Schutzgegenstand.....	3
4. Zielsetzung.....	3
4.1 Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die für die Meldung des Gebietes ausschlaggebend sind.....	4
4.2 Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die darüber hinaus für das Netz Natura 2000 bedeutsam sind und für Arten nach Anhang IV.....	4
4.3 Weitere nicht-ffh-lebensraumtyp- und artbezogene Schutzziele.....	4
5. Maßnahmen	4
5.1 Waldbauliche Maßnahmen.....	4
5.2 Maßnahmen in Lebensräumen, sowie für den Schutz von Arten, die für die Meldung des Gebietes ausschlaggebend sind.....	5
5.3 Maßnahmen für Lebensraumtypen und Arten, die darüber hinaus für das Netz Natura 200 bedeutsam sind und für Arten nach Anhang IV.....	6
5.4 Grundsätzliche Behandlung der Offenland- und Sonderbiotope.....	6
6. Tabellarische Zusammenstellung der vorgeschlagenen Maßnahmen.....	6
7. Überschlägige Ermittlung der notwendigen Förderbeträge.....	7

Teil I
Ergebnisbericht
Sofortmaßnahmenkonzept
für das Natura 2000 Gebiet
DE-5504-303
„Oleftal“

1. Allgemeine einführende Angaben

Der Ergebnisbericht ist als gebietsübergreifende Klammer zwischen den allgemeinen Aussagen zum Gebiet und den detaillierten Aussagen zu Einzelflächen in den Maßnahmenblättern zu verstehen. Er enthält Kurzinformationen zu Zustand, Zielsetzung und Maßnahmenschwerpunkten im Plangebiet.

1.1 Anlass der Planung

Die FFH- Richtlinie schreibt vor, dass die Mitgliedsstaaten die zur Erhaltung und Entwicklung der Lebensraumtypen und der Lebensstätten relevanter Arten geeignete Schutz-, Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen in Maßnahmenplänen dokumentieren und durchführen sollen. Da kurzfristig die Erstellung eines umfassenden Waldpflegeplanes für das Gebiet nicht möglich ist, wurden die kurz- bis mittelfristig notwendigen Maßnahmen vor allem für die Erhaltung und Entwicklung der als FFH- Lebensräume kartierten Teilflächen und ggf. für weitere Entwicklungsflächen (z. B. hiebsreife Nadelholz- oder Hybridpappelbestände), im FFH- Gebiet zusammengestellt. Die Maßnahmvorschläge bilden die fachliche Grundlage für Festsetzungen in der Landschaftsplanung.

1.2 Planungszeitraum

Das vorliegende SOMAKO enthält Maßnahmvorschläge bis 2012.

2. Lage, Größe, Kurzcharakterisierung des Plangebietes

2.1 Lage

Kreis Euskirchen

Topographische Karte 1:25.000
TK 25: 5504 „Hellenthal“

Gauß-Krüger Koordinaten (Rechts-/Hochwert des westlichsten Punktes)
GKK R: 2524000 H: 5593264

2.2 Größe

Das Plangebiet ist 12 ha groß.

2.3 Kurzcharakterisierung

Das grenzüberschreitende Gebiet umfasst den Talraum des Ober- und Mittellaufes der Olef soweit sie als Grenzfluss fungiert bis vor die Einmündung in die Talsperre. Die von Erlen und Weiden besäumte Olef mäandriert naturnah in dem 20 m breitem Tal mit Prall- und Gleithängen, Schotterbänken und Kiesinseln. Die Wasserqualität ist hervorragend. Nach grenzübergreifenden Schutz- und Pflegemaßnahmen, vor allem durch Beseitigung der Fichtenforste, wird die Talaue wieder von Bärwurzweiden mit großen Narzissenvorkommen, brachgefallenen Nassgrünland, Bruch- und Sumpfwäldern eingenommen. Auf den Fichten-Kahlschlagsflächen sind z.T. Sukzessionsstadien zu naturnahen Sumpfwäldern ausgeprägt. Das Oleftal ist ein wertvoller Mittelgebirgskomplex von grenzüberschreitender Bedeutung. Die Bärwurzweiden auf frischen bis feuchten Standorten sind hier hervorragend ausgebildet und besitzen durch das reiche Vorkommen der Gelben Narzisse eine besondere Repräsentativität für die Region.

3. Schutzgegenstand

Für die Meldung des Gebietes sind folgende FFH-Lebensraumtypen, nach Anhang I der FFH-Richtlinie bzw. Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie, ausschlaggebend:

- Berg-Mähwiesen (6520)
- Feuchte Hochstaudenfluren (6430)

Das Gebiet hat darüber hinaus im Gebietsnetz Natura 2000 und/oder für Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie Bedeutung für:

- Erlen-Eschen- und Weichholzaauenwälder (91E0, Prioritärer Lebensraum)
- Groppe
- Bachneunaue
- Eisvogel

Folgende nach § 62 Landschaftsgesetz NRW geschützten Biotope kommen im Gebiet vor:

- Natürliche fließende Binnengewässer
- Nass- und Feuchtgrünland
- Auwälder

4. Zielsetzung

Primäre Entwicklungsziele sind die Erhaltung und Optimierung der artenreichen Berg-Mähwiesen (Bärwurzweiden) durch extensive Bewirtschaftung unter besonderer Berücksichtigung der Narzissenvorkommen.

4.1 Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die für die Meldung des Gebietes ausschlaggebend sind

4.1.1 Schutzziele für Berg-Mähwiesen (6520)

Erhaltung artenreicher mesophiler Berg-Mähwiesen, hier insbesondere in der Ausprägung als narzissenreiche Bärwurzweide, in montaner Lage mit ihrer typischen Flora und Fauna.

4.1.2 Schutzziele für Feuchte Hochstaudenfluren (6430)

Erhaltung und Entwicklung der feuchten fließgewässerbegleitenden Hochstaudenfluren mit ihrer charakteristischen Flora und Fauna.

4.2 Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die darüber hinaus für das Netz Natura 2000 bedeutsam sind und für Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

4.2.1 Schutzziele für Erlen-Eschen- und Weichholzaauenwälder (91E0, Prioritärer Lebensraum)

Erhaltung und Entwicklung der Erlen- und Eschenwälder mit ihrer typischen Flora und Fauna in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen / Altersphasen und in ihrer standörtlich typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsche und Staudenfluren.

4.2.2 Schutzziele für naturnahe Fließgewässer als Lebensraum für Groppe, Bachneunauge und Eisvogel

Erhaltung und Entwicklung der naturnahen Strukturen und der Dynamik des Fließgewässers mit seiner typischen Vegetation und Fauna als Lebensraum für Groppe, Bachneunauge und Eisvogel entsprechend dem Leitbild des Fließgewässertyps „Kerbtalbach und Talauenbach im silikatischen Grundgebirge“.

4.3 Weitere nicht-ffh-lebensraumtyp- oder artbezogene Schutzziele

Erhaltung und Entwicklung von Feucht- und Nasswiesen (§ 62 Biotop) ggf. durch Pflegemaßnahmen von Feucht- und Nassbrachen.

Erhalt von Fließgewässern für Amphibien, Libellen u.a., ggf. durch Freistellen von Gehölzen.

5. Maßnahmen

Unabhängig von der aktuellen Planung, werden im Folgenden zum einen generelle Maßnahmen für die naturnahe Waldbewirtschaftung, sowie für die Behandlung der Offenlandbiotope aufgestellt, zum anderen werden spezielle Maßnahmen für den jeweiligen FFH-Lebensraumtyp oder die entsprechende Art aufgeführt.

5.1 Waldbauliche Maßnahmen / naturnahe Waldbewirtschaftung

Grundsätzlich ist eine Ablösung von monostrukturierten Beständen und / oder solchen, deren Artenzusammensetzung nicht der natürlichen Waldgesellschaft entsprechen durch Bestände anzustreben, deren Artenzusammensetzung und Struktur den natürlichen Waldgesellschaften entspricht. Hieraus lassen sich folgende Maßnahmenbündel ableiten:

Baumartenwahl

Gehölzarten, die nicht zu den natürlichen Waldgesellschaften des jeweiligen Standortes gehören, sowie Pflanzenmaterial ungeeigneter Herkünfte, sollen nicht in Bestände der natürlichen Waldgesellschaften eingebracht werden. In Mischbeständen sind die zur natürlichen Waldgesellschaft gehörenden Baumarten zu fördern.

Verjüngung

Verfahren der Naturverjüngung sind Pflanzungen vorzuziehen, allerdings wird man beim Umbau der Fichtenbestände nicht auf Pflanzung verzichten können. Bereits vorhandene Verjüngung aus lebensraumtypischen Gehölzen ist zu erhalten bzw. zu fördern. Kleinflächige Blößen sollten der natürlichen Sukzession überlassen werden

Holznutzung

Die Bewirtschaftung erfolgt grundsätzlich kahlschlagsfrei. Generell werden dauerwaldartige Strukturen in Verbindung mit einzelbaum- bis horstweiser Nutzung angestrebt (max. 0,3 ha) angestrebt.

Alt- und Totholzstrategie

Im Gebiet sind Althölzer so gut wie nicht vorhanden. Der Umbau der Fichtenbestände in der Bachaue wird daran nichts ändern. Bereits vorhandenes stehendes und liegendes Totholz sollte im Wald belassen werden.

Bestandeserschließung / Bodenschutz

Das Gebiet ist meist ausreichend durch Rückegassen erschlossen. Bei der Bewirtschaftung ist darauf zu achten, dass ein flächiges Befahren der Bestände vermieden wird. Das Befahren ist demnach nur auf Wegen und markierten Rückegassen zulässig.

Waldschutz

Das Anwenden bzw. Ausbringen von Pflanzenschutz- oder Düngemitteln ist nicht zulässig.

5.2 Maßnahmen in Lebensraumtypen sowie für den Schutz von Arten, die für die Meldung des Gebietes ausschlaggebend sind**5.2.1 Maßnahmen für Berg-Mähwiesen (6520)**

- Ein- bis zweischürige Mahd bei gleichzeitig stickstofffreier oder fehlender Düngung
- Entwicklung und Vermehrung von Berg-Mähwiesen auf geeigneten Standorten
- Vermeidung einer Eutrophierung
- Besucherlenkung und Aufklärung (Verbot der Entnahme von Pflanzen)

5.2.2 Maßnahmen für Feuchte Hochstaudenfluren (6430)

- Sicherung und Entwicklung einer naturnahen Überflutungsdynamik
- Schutz vor Eutrophierung
- Vegetationskontrolle (ggf. Entfernen von Gehölzen)

5.3 Maßnahmen für Lebensraumtypen und Arten, die darüber hinaus für das Netz Natura 2000 bedeutsam sind und für Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

5.3.1 Maßnahmen für Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder (91E0, Prioritärer Lebensraum)

- Naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Vermehrung der Erlen- und Eschenwälder auf geeigneten Standorten durch natürliche Sukzession oder ggf. Initialpflanzung von Gehölzen der natürlichen Waldgesellschaft und Umbau der Fichtenwälder auf geeigneten Standorten in Siefen und der Talaue
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz und von Höhlenbäumen

5.3.2 Maßnahmen für naturnahe Fließgewässer als Lebensraum für Groppe, Bachneunauge und Eisvogel

- Erhaltung und Wiederherstellung einer möglichst unbeeinträchtigten Fließgewässerdynamik
- Erhaltung und Entwicklung naturnaher, linear durchgängiger, teils lebhaft strömender, sauberer Gewässer mit natürlichem Geschiebetransport und gehölzreichen Gewässerrändern abschnittsweise mit lockeren, sandigen bis feinkiesigen Sohlsubstraten (Laichbereiche) und ruhigen Bereichen mit Schlammauflage (Larvenhabitat) sowie Abschnitte mit naturnaher steiniger Sohle
- Schutz und Entwicklung der Wirbellosenfauna sowie der gewässertypischen Fischfauna mit einer funktionierenden Produktion (Nahrungsbasis für Eisvogel)
- Weitgehende Reduzierung der die Wasserqualität beeinträchtigenden direkten und diffusen Einleitungen; Schaffung von Pufferzonen
- Vermeidung von Trittschäden
- Gezielte Lenkung bzw. Beschränkung der Freizeitnutzung in Brutgebieten des Eisvogels

5.4 Grundsätzliche Behandlung der Offenland- und Sonderbiotope

- Allgemeine Angaben durch die ULB

6. Tabellarische Zusammenstellung der vorgeschlagenen Maßnahmen

Die Nummerierung der geplanten Maßnahmen im anhängenden Tabellenteil erfolgt fortlaufend und mit eins beginnend. Die gleiche Nummerierung findet sich in der Maßnahmenkarte.

7. Überschlägige Ermittlung der notwendigen Förderbeträge für die Maßnahmenumsetzung im Walde

Grundlage für die Kalkulation des Fördermittelbedarfs sind die aktuellen Förderrichtlinien der Landesforstverwaltung NRW. Maßnahmen im Offenland, sofern noch erforderlich, werden von der uLB bzw. der Biologischen Station (später) geplant und kalkuliert.

7.1 Wiederaufforstung mit lebensraumtypischen Gehölzen

Um eine einheitliche Berechnungsgrundlage zu gewährleisten, erfolgt die Kalkulation der Kosten für die Wiederaufforstung mit lebensraumtypischen Gehölzen nach Abtrieb der Fichte in Sonderbiotopen mit den maximal zulässigen Förderhöchstbeträgen. Die anfallenden Kosten sind in der Tabelle aufgeführt.

Maßn. Nr.	Abteilung	Fläche (ha)	prozentualer Anteil	€ / ha (max)	€ / Fläche (max)	Prio1
14	596 b	0,5	100	4800	1200	
15	645 a	0,5	100	4800	1200	
16	644 b	0,32	100	4800	768	
	Gesamt:	1,32			3168	0
	Zuschläge:	Ausgleichsbetrag I		plus 25 %	792	
		Ausgleichsbetrag II		plus 410 € / ha	541	
	Gesamt (€):				4501	0

Die Gesamtkosten für die Wiederaufforstung mit lebensraumtypischen Gehölzen nach Abtrieb der Fichte in Sonderbiotopen belaufen sich auf **4.501 €**. Davon entfallen auf Maßnahmen der ersten Priorität **0€**

7.2 Hiebsunreife-Entschädigung

Grundlage für die Berechnung der Entschädigung für die vorzeitige Entnahme von Beständen in Sonderbiotopen (Hiebsunreife-Entschädigung) sind die Waldbewertungsrichtlinien des Landes NRW in der gültigen Fassung von 2004.

Maß. Nr.	Abteil- ung	Fläche ha	Baum- art	Alter	BHD cm	Vorrat fm / ha	Bestan- deswert (€ / ha)	Erlös € / fm	Kosten € / fm	Abtriebs- wert (€)	Entschä- digung (€)	Prio1
13a		1,59	Fichte	60			14345			6144	13039,6	8201
14	596 b	0,5	Fichte	67	27	433	17204	20853	11609	9245	3979,5	
15	645 a	0,5	Fichte	55	21	391	12372	16852	11859	4993	3689,5	
16	644 b	0,32	Fichte	53	22	300	13478	13212	8964	4248	2953,6	
	Summe:	1,32									23662,2	8201

Die Kosten für die vorzeitige Entnahme von Beständen in Sonderbiotopen belaufen sich auf insgesamt **23.662 €**. Davon entfallen auf Maßnahmen der ersten Priorität **8.201 €**

7.4 Fördermittelbedarf insgesamt

Der Fördermittelbedarf für die geplanten Maßnahmen im FFH-Gebiet „Oleftal“ beträgt insgesamt **28.163 €**. Davon auf Maßnahmen der ersten Priorität **8.201 €**.